



IG Motorrad, Postfach 3005, 8021 Zürich

Herrn Bundesrat
Moritz Leuenberger
Vorsteher UVEK
Bundeshaus Nord
Kochergasse 10
3003 Bern

Zürich, 9. März 2009

Via Sicura

Handlungsprogramm des Bundes für mehr Sicherheit im Strassenverkehr.

Stellungnahme der IG Motorrad

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Die IG Motorrad ist eine als Verein organisierte Interessenvertretung von und für Motorradfahrer/innen. Sie ist politisch und kommerziell unabhängig und wahrt die berechtigten Interessen der Motorradfahrer/innen gegenüber Politik und Verwaltung. Die IG Motorrad hat sich zum Ziel gesetzt, unsinnige und kontraproduktive Projekte und Massnahmen im Rahmen der Verkehrspolitik zu bekämpfen und sich gegen die Diskriminierung von Motorradfahrern einzusetzen. Die IG Motorrad schlägt geeignete Massnahmen vor, um die Sicherheit von motorisierten Zweiradfahrern zu erhöhen und setzt sich für die Durchsetzung dieser Massnahmen mit geeigneten Mitteln ein.

Die IG Motorrad ist seit dem 8. Februar 2003 Mitglied der Federation of European Motorcyclists Associations (FEMA), die die Interessen der Motorradfahrenden aus inzwischen 21 Staaten vertritt und bei der EU, der OECD und der UNO Beraterstatus hat.

Wir danken ihnen herzlich und schätzen es ausserordentlich, dass Sie uns einladen zur Stellungnahme in Bezug auf das Handlungsprogramm <Via Sicura>. Die IG Motorrad befasst sich seit Ihrer Gründung im Vorfeld der Grossdemonstration vom 9. Mai 2003 in Bern intensiv mit der Frage der Verkehrssicherheit für Motorradfahrer. Ursprünglich waren wir eingeladen zur Mitarbeit in den Begleitgruppen zur Erarbeitung des Handlungsprogrammes in seinen ursprünglichen Anfängen. Heute müssen wir leider feststellen, dass dies eher eine Alibiangelegenheit war. Von den eingebrachten Themen ist fast nichts übrig geblieben. Wir haben interveniert, doch wurde uns vom Bundesamt für Strassen das Gespräch zu Einzelmassnahmen verweigert. In der Folge haben wir uns entschlossen gegenüber dem gesamten Handlungsprogramm eine ablehnende Haltung einzunehmen.

Engagement, das sich lohnt!

IG Motorrad, Postfach 3005, 8021 Zürich
www.ig-motorrad.ch, mail@ig-motorrad.ch



IG Motorrad CI Motards CI Moto

Erlauben Sie uns die wichtigsten Gründe für diese ablehnende Haltung nachfolgend kurz darzulegen:

Keine neuen Zwangsgebühren!

Weniger Todesopfer und Verletzte auf Schweizer Strassen, so lautet das Ziel von Via Sicura. Die vielen Einzelmassnahmen, die zu verschiedenen Paketen mit unterschiedlichen Wirkungsgraden geschnürt und zur Auswahl gestellt werden, verursachen Kosten, die zwangsfinanziert werden sollen. Der bisherige Unfallverhütungsbeitrag, ein Aufschlag von 0.75 % auf die Haftpflichtprämie, soll dafür auf bis zu 5 % – also um 566 % – erhöht und zusätzlich um die Hälfte aller Busseneinnahmen aufgestockt werden. Je mehr Geld locker gemacht wird, desto mehr Leben werden gerettet, verspricht das Programm. Die IG Motorrad ist gegen neue Steuern. Die Finanzierung muss aus vorhandenen Mitteln erbracht werden. Die IG Motorrad wird gegen diese neuen Gebühren das Gesetzesreferendum ergreifen.

Gegen die totale Überwachung und Kriminalisierung der Strassenverkehrsbenützer!

Via Sicura setzt auf die totale Überwachung und Kriminalisierung im Strassenverkehr: Bereits bestehende Kontrollmethoden werden durch neue Strategien, z.B. Abschnittsgeschwindigkeitskontrollen, ergänzt. Diese neue Überwachungsmethode wurde an <Via Sicura> vorbei bereits mit einer Verordnung vom 22. Mai 2008 ermöglicht. Verkehrsgerichte sollen – Standgerichten gleich – für eine schnelle Verurteilung sorgen und den Rechtsweg verbauen. Lokalradios dürfen nicht mehr vor Blitzern warnen. Wer den Fahrausweis abgeben muss, darf während fünf Jahren nur noch mit Datenaufzeichnungsgerät fahren. Diese markante Erhöhung der Repression trifft die Allgemeinheit und wird unbelehrbare Delinquenten nicht von ihrem Tun abhalten. Wir wenden uns entschieden gegen diese Massnahmen.

Fahrzeuge beschlagnahmen: Grundrechte werden ausgehöhlt!

Grundrechte sollen ausgehöhlt, das Racheprinzip aus dem Mittelalter reaktiviert werden, um Fahrzeuge einziehen und verschrotten zu können. Welches Grundrecht, fragen wir, muss morgen dran glauben? Wir lehnen diese Denkweise aus grundsätzlichen Überlegungen ab.

Tempo 30/60/110: Nein!

Tempo 30 soll per Gesetz oder per <Empfehlung an lokale Behörden> flächendeckend eingeführt werden, obwohl das Volk genau dies am 4. März 2001 mit 2'063'314 Nein-Stimmen (79.7%) abgelehnt hat. Mit dem Schlagwort <Geschwindigkeitsharmonisierung> oder <die Strasse mit dem dazugehörigen Geschwindigkeitsregime in Einklang steht> wird der Boden für Tempo 30/60/110 vorbereitet.

Richtungstrennte Hauptstrassen, Fahren mit Licht am Tag für alle: Motorradfahrer werden über den Tisch gezogen!

Entgegen hoffnungsvollen Ankündigungen im Vorfeld der Vernehmlassung trägt Via Sicura den Forderungen der Biker nach einer motorradgerechten Strasseninfrastruktur sowie einer Sensibilisierung der Autofahrer keinerlei Rechnung. Im Gegenteil: Das Obligatorium Fahren mit Licht am Tag reduziert die Sichtbarkeit des motorisierten Zweirads im Verkehr, das Risiko, von Autofahrern übersehen und abgeschossen zu werden, steigt. Damit auch die Zahl fremdverschuldeter Tödfunfälle. Auch die Richtungstrennung von Ausserortstrassen durch Leitschranken steigert das Verletzungsrisiko von Zweiradfahrern nach einem Sturz.

Engagement, das sich lohnt!

IG Motorrad, Postfach 3005, 8021 Zürich
www.ig-motorrad.ch, mail@ig-motorrad.ch



IG Motorrad CI Motards CI Moto

Immer noch keine Empfehlungen und Normen für Unterfahrschutz und Bitumenflickerei

In diesem Handlungsfeld hätte mit Leichtigkeit bereits vor Jahren die Initiative der Kantone im Bereich Strasseninfrastruktur gefördert werden können. Griffige Normen und technische Empfehlungen hätten den Kantonen erlaubt die richtigen Infrastrukturmassnahmen in einem rechtssicheren Raum auszuführen.

63% aller Motorradunfälle sind fremd verschuldet!

Das Motorrad und seine Begleiterscheinungen werden oft kontrovers diskutiert. Auf besondere Beachtung stossen da die Resultate einer differenziert analysierenden wissenschaftlichen Studie über die Unfallursachen motorisierter Zweiräder. Immer wieder wird in den Medien und in der Politik kolportiert, dass Motorradfahrer zu schnell und zu riskant unterwegs seien, was Forderungen für Tempobeschränkungen, dichteren Kontrollen und höheren Bussen nach sich zieht. Hinweise darauf, dass dieses Bild nicht der Realität entspricht und dass Motorradfahrer nicht zu den typischen Unfallverursachern zählen, haben das Raser-Image in der Öffentlichkeit bislang nicht zu korrigieren vermocht. Es fehlten verlässliche wissenschaftlich begründete Daten. Exakt diese liegen nun vor. Sie zeigen, in einem Satz zusammengefasst: 63% aller Unfälle mit Beteiligung von Motorrädern werden von den Fahrern von Drittfahrzeugen – in den meisten Fällen PW – verursacht. 921 Motorradunfälle wurden im Rahmen der zitierten MAIDS-Studie (www.maids-study.eu), der umfassendsten europaweiten Untersuchung zum Unfallgeschehen überhaupt, wissenschaftlich analysiert.

Primäre und sekundäre Unfallursachen wurden nicht aufgrund von Polizeirapporten bestimmt, sondern durch Fachleute untersucht, die Indizien durch Auswertung aller Spuren einschliesslich Ortsbesichtigungen und Begehungen der Unfallstellen ergänzt.

Daraus lassen sich Schlussfolgerungen ziehen, die auch in der Schweiz von Bedeutung sind: Die von der IG Motorrad lange gehegte Vermutung, dass verunfallte Biker mehrheitlich Opfer und nicht Täter sind, wurde im Wesentlichen bestätigt: 37% selbst verschuldeten stehen 63% fremd verschuldete Unfälle gegenüber. Bei diesen fällt die hohe Zahl von Kollisionen mit anderen Verkehrsteilnehmern (50.2%) auf, bei denen der Unfallgegner das Motorrad schlichtweg übersieht. Der Grossteil der Unfälle passiert Innerorts.

Die Geschwindigkeit ist nicht primär: In 72% aller Unfälle betrug sie weniger als 50 km/h. Die alte Mähr der BfU wird klar widerlegt: Geschwindigkeit ist nicht die primäre Unfallursache; die MAIDS-Experten gehen noch einen Schritt weiter: Selbst bei strikter Einhaltung und Überwachung der Geschwindigkeit würde die Zahl der Crashes nicht abnehmen.

Eine Ausnahme gilt es allerdings zu beachten: Bei tödlich verlaufenden Unfällen kommt dem Überschreiten der signalisierten Höchstgeschwindigkeit dann doch eine gewisse Bedeutung zu. Solche Unfälle sind aber nicht repräsentativ für das gesamte Unfallgeschehen.

Nicht einmal bei den Unfällen, bei denen Biker von Dritten übersehen werden, ist dies auf die Geschwindigkeit zurückzuführen, mit der das Töff unterwegs war. Gemäss MAIDS-Report ist die schmale Silhouette des Motorrads der entscheidende Faktor. Das obligatorische Fahren mit Licht am Tag für alle erweist Bestrebungen, die frühzeitige Erkennung von Motorrädern zu verbessern, einen klaren Bärendienst, den etliche Biker mit ihrer Gesundheit oder gar ihrem Leben bezahlen werden.

Engagement, das sich lohnt!

IG Motorrad, Postfach 3005, 8021 Zürich
www.ig-motorrad.ch, mail@ig-motorrad.ch



IG Motorrad CI Motards CI Moto

Die IG Motorrad und 3509 Unterzeichnende fordern ein Umdenken und eine völlig neue Verkehrspolitik im Bereich Motorrad.

Diese Forderung wird unterstützt von 3509 Unterzeichnenden, die Ihre Unterschrift auf den beiliegenden Original-Unterschriftenbogen geleistet haben. Diese Unterschriften sind innerhalb einer Sammlungszeit von nur 41 Stunden an der SWISS-MOTO Ausstellung (19. bis 23. Februar 2009, Messe Zürich) geleistet worden.

Wir würden uns freuen, wenn wir mit dieser Stellungnahme einen Beitrag zu diesem geforderten Umdenken leisten können und danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Freundliche Grüsse

gezeichnet Theodor Klossner

Präsident

Beilage